

Sowjetische Kriegsgräberstätte Herleshausen

Auszug aus der Dokumentation zur Geschichte

Stand: 15.09.2009

Besuch aus Uglitsch/Wolga

Am 29.04.2006 besuchte die 50-jährige Nadjeschda Drygina aus Uglitsch das Grab ihres Großvaters **Iwan Skrebow**. Sie begleitete eine Schülerdelegation in die Partnergemeinde Idstein im Taunus, der ihr 16 Jahre alter Neffe Igor Choroschulin angehörte.

Auch sie verstreuten Heimaterde auf das Grab von Iwan und der Urenkel entnahm etwas Erde, die beide zu Hause auf das Grab der Ehefrau bringen wollten, „... damit sich ihre Seelen wieder vereinen können.“



„Großvater, es tut mir so leid, dass ich Dich erst heute besuchen kann ...“ Nadjeschda, deren Vater erst vor etwa 10 Jahren die Mitteilung bekam, dass sein Vater in Herleshausen beigesetzt wurde, erzählte ihm in stiller Zwiesprache von zu Hause, von ihrer Babuschka, die bis zu ihrem Tod gehofft hatte, dass er wieder zu ihr zurückkommen

würde, von ihrem Vater, dem einzigen Sohn Iwans, der jetzt nach einem Schlaganfall zu Hause gepflegt werden muss und darauf wartet, was sie ihm von Herleshausen erzählen und auf vielen Bildern zeigen kann.

Tränen rollten über ihre Wangen und benetzten auch die Grabplatte. **«спасибо»** (*spasiba*) – danke immer wieder! Nadjeschda (zu Deutsch: „Hoffnung“) wird viel zu berichten haben. **«До свидания»** (*do'swidanja*) ... auf ein Wiedersehen in Herleshausen ... oder auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Uglitsch! (H.S.)



Erstellt vom

WERRATALVEREIN; Zweigverein Südringgau e.V.
Herleshausen (Kulturwart: Helmut Schmidt)